

Aphorismen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **26 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geht sogar hervor, dass man die Behandlung dieser Lebensatsache auch auf der Leinwand erwarten könnte, sofern es mit Takt und Logik geschieht. Wir werden nicht erwarten dürfen, dass ein solcher Film nur das Hohe Lied der Kameradenliebe singen wird. Wenn er Licht und Schatten, Höhen und Abgründe, Aufbauendes und Zerstörendes dieser Liebe zeigt, wird er auch dem unverständigsten und gedankenlosesten Gegner beweisen, dass der mann männliche Eros in die gleichen menschlichen Beziehungen gestellt ist wie die Frauenliebe. Und das wäre schon eine grosse Tat vor der Allgemeinheit. Rolf

Traurig aber wahr

Es scheint, dass der Harlan-Film hier in M. die «zuständigen» Behörden wieder besonders angeregt hat. Es schweben z. Zt. mehrere Fälle grössten Umfanges. Einer mit über 50 Beteiligten, die angegeben worden sind, ein weiterer mit 17 und noch einer mit 11. Jedenfalls lebt sich in der intolerantesten Stadt des intoleranten Bundesgebietes zur Zeit recht ungemütlich. Man soll aber auch nicht alle Hoffnung fahren lassen. Trotzdem der Bundesverfassungsgerichtshof eine einschlägige Verfassungsbeschwerde im Mai — (der Kreis hat ja auch darüber berichtet) — abgewiesen hat, so habe ich hier Unterlagen vorliegen, dass das BVG sich bereit erklärt hat, eine weitere Verfassungsbeschwerde unabhängig von der oben erwähnten Entscheidung zu behandeln, wenn bis zum 1. November 1957 neues Unterlagenmaterial (wissenschaftlich-soziologisch-medizinisch-juristisch-religionsphilosophisch) eingereicht wird, das als Grundlage für eine neuerliche Behandlung des Themas dienlich sein kann. Dieses Material ist inzwischen eingereicht worden. Es wurden dabei bereits die Ergebnisse des Griffin-Reports, des Wolfenden-Reports und die Entscheidung der österreichischen Strafrechtskommission mit verwertet. Ausserdem kann nunmehr ein Mann als Zeuge genannt werden, dem die genauen Einstellungen Hitlers, Himmlers und Gürtners zur Verschärfung des §§ bekannt sind und der damit beweisen kann, dass es sich wesentlich um NS.-Gedankengut handelte, als die Verschärfung beschlossen wurde. Es werden namhafte andere Zeugen genannt (Theolog. Professoren, kath. und evang. Lehrer, Fachärzte und Strafrichter). Hoffentlich wird durch diese steten Tropfen der Stein nun doch etwas «gehöhlt», sodass bei der zu erwartenden Strafrechtsreform, die laut Adenauers Regierungserklärung in dieser Legislaturperiode durchgeführt werden soll, nun doch endlich eine vernünftige Fassung der entsprechenden Bestimmungen erfolgt. G. v. H.

Aphorismen

Nichts Widersinnigeres, als den, durch den man zu sich selber fand, hinterher zu verachten.

Wer vergessen kann ist gross. Wer verzeihen kann ist grösser.

Für junge Menschen sind Worte die Welt und je nach dem, ob es gute oder böse Worte sind, die wir ihnen geben, ist gut oder böse ihre Welt.

Dem Freund weist man die eigenen Wege, aber man steht ihm nicht im Wege!

korf.